

Stolper Wost.

Nr. 265.

Montag, 12. November.

Organ für die Handels-, Ge-
lichen Interessen



werbs- und landwirthschaft-
Sinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Zwei Besuche.

Das österreichische Kronprinzenpaar ist in Berlin mit Recht nicht nur seitens des Hofes, sondern auch seitens des Publikums herzlich empfangen worden. Die Freundschaft Österreichs ist für Deutschland ungemein werthvoll, dieselbe legt die kriegslustigen Elemente in Europa in Bann und es ist daher auch erklärlich genug, daß es nicht an Bestrebungen und Intriguen fehlt, die darauf gerichtet sind, das Band zu zerreißen, welches die beiden central-europäischen Reiche verbindet. Zum Theil treten diese Bestrebungen offen auf und soweit dies der Fall ist, sind sie minder gefährlich als die heimlichen Intriguen, die unaufhörlich gesponnen werden. Aber auch die offenen Bestrebungen, einen Bruch zwischen Deutschland u. Österreich herbeizuführen, sind nicht ungefährlich; sie werden dadurch betrieben, daß man ein gegenseitiges Mißtrauen in den beiden Völkern künstlich zu erzeugen sucht. Gelänge es, die Saat des Mißtrauens in den Bevölkerungen zum Aufgehen zu bringen, so würde für unsere Gegenseite schon viel erreicht sein, da der moderne Staat der Stimmung des Volkes den ihr gebührenden Einfluß nicht verlagern kann. „Wie sollte sich Österreich nicht erinnern,“ schreibt ein angesehenes Pariser Blatt, „daß es in Deutschland eine Mission zu erfüllen hat, die darin besteht, sich der Interessen der vom Norden unterdrückten süddeutschen Staaten anzunehmen, sich der von den preussischen Protestanten verfolgten Katholiken anzunehmen? Es muß sich dieser Mission erinnern, wenn es nicht seine ganze Geschichte ableugnen will. Ist denn Sadova der einzige Unstern in der Geschichte des Hauses Habsburg? dachte Maria Theresia nach der Eroberung Schlesiens durch Friedrich den Großen auch nur einen Augenblick daran, auf ihre Rechte und ihren Einfluß über Deutschland zu verzichten? Nein, Maria Theresia sammelte sich, verzichtete einige Zeit darauf, zu handeln, aber sie hörte nicht auf, ihre Forderungen zu stellen. Genau so ist es heute, wie der Umstand beweist, daß an den süddeutschen Höfen im Jahre 1883 mehr österreichische Prinzen vorhanden sind, als im Jahre 1866.“ Daraus werden nun Schlüsse auf den Einfluß Österreichs an den süddeutschen Höfen gezogen und es heißt dann weiter: „Die Stellung eines politischen Vormundes der süddeutschen Völker und der Katholiken in Deutschland ist sogar seit 250 Jahren die Tradition der österreichischen Politik. Ist es nicht ganz offenbar, daß diese Stellung viel besser für die Thätigkeit Österreichs paßt, als die, welche ihr der Bismarck'sche Machtpolitikismus im Orient anwischen will?“ Das Blatt schließt, Frankreich brauche nur Eines zu thun, um

Oesterreich von Preußen loszulösen, an das es nur durch gekünstelte u. im Wesentlichen vorübergehende Interessen geknüpft sei, nämlich die Republik zu besetzen. Die Verdächtige dieser Auslassung springt in die Augen. Der durch die Anwesenheit des österreichischen Kronprinzenpaares am Berliner Hofe abermals geführte Beweis für die fortwährend freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Kaiserhöfen belundet zugleich, daß die perfiden Veruche der angehenden Art aussichtslos sind. Nicht minder bedeutungsvoll, als der Besuch des österreichischen Kronprinzenpaares ist der Besuch, welchen der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm in Vertretung unseres Kaisers an dem Hofe des Königs Alphons von Spanien abhalten wird. Daß dem Besuche des Königs Alphons in Deutschland ein Gegenbesuch folgen würde, war wohl mit Sicherheit zu erwarten und ebenso, daß nicht unser greise Kaiser selbst die Reise nach Madrid antreten werde. Nichts desto weniger ist dem Besuche des Kronprinzen Friedrich Wilhelm in Madrid eine große politische Bedeutung beizulegen, ebenso wie dem des Königs Alphons in Homburg. Diese Bedeutung wird durch die Pariser Vorgänge bei der dortigen Anwesenheit des Königs Alphons noch gesteigert. Jene Pariser Vorgänge konnten selbstredend nur die Folge haben, die Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien noch besser zu gestalten, als sie durch die Reise des Königs Alphons nach Deutschland schon geworden waren. Freilich folgte bald nach der Rückkehr Alphonsos nach Madrid ein Kabinettswechsel und das neue Ministerium wurde von der französischen Presse als ein solches begrüßt, welches jedem Anschluß an Deutschland entgegen und dafür Frankreich freundlich gesinnt sei. Wie dem auch sei, jedenfalls bezeugte das frühere Ministerium eine größere Sympathie für Deutschland als das heutige. Der Besuch des deutschen Kronprinzen in Madrid wird aller Voraussicht nach die Wirkung haben, den ungünstigen Eindruck zu zerstören, welchen das neue spanische Ministerium in französischer Beleuchtung macht. Der Besuch bietet die Gelegenheit, zu erproben, ob und welche Sympathien in der spanischen Bevölkerung für Deutschland existieren. Wenn die Reise des deutschen Kronprinzen nach Madrid in Paris verflummt hat, so beweist das eben, daß man dort seiner Sache keineswegs sicher war, als man das heutige spanische Ministerium sowie die spanische Bevölkerung im Allgemeinen als Deutschland ungünstig gesinnt darstellte und die Meinung aussprengte, außer dem früheren Minister des Auswärtigen, Armiño de la Vega, wolle in ganz Spanien niemand von Deutschland etwas wissen. Kronprinz Friedrich Wilhelm tritt mit seiner Reise nach Spanien einen Eroberungszug an, bei dem es sich aber nicht um

Vändereien, sondern um Herzen handelt. Möge derselbe vom besten Erfolge gekrönt sein.

Deutschland.

Berlin, den 11. November.

Hofnachrichten, 9. Novbr. Se. Majestät der Kaiser und König trafen, wie „W. T. B.“ aus Eberswalde meldet, mit Sr. Kaiserlichen und königlichen Hoheit dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf und den königlichen Prinzen in offenen Wagen gestern Nachmittag gegen 1 1/2 Uhr, empfangen von dem Oberst-Jägermeister Fürsten Pleß und dem Hof-Jägermeister Frhrn. von Feinge, bei dem 20 Min. von dem Jagdschloß Hubertusstock entfernten Jagdzelt ein und wurden mit dem von den Eleden der Forstschule Groß-Schönebeck begebenen Fürstenrath begrüßt. Das Wetter war vortreflich. Nach dem Dejeuner fand der Aufbruch in Püschwagen zum Jagen in den Flederbergen der Oberförsterei Pechteich auf Roth- u. Dammwild statt. Nach Müllbiger Jagd wurde sodann die Strecke bereitet und die Mückfahrt nach dem Schlosse angetreten, wo um 6 Uhr das Diner stattfand. Abends 7 1/2 Uhr trafen Se. Majestät der König und Sr. königliche Hoheit der Prinz Georg von Sachsen in Eberswalde ein und begaben sich von dort sofort mittelst Wagens nach Hubertusstock. Heute Morgen fuhrn Se. Majestät der Kaiser gemeinschaftlich mit Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen Rudolf in offenem Wagen von Hubertusstock aus nach dem Jagdterrain. Se. Majestät der König von Sachsen folgte mit Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm, Se. königliche Hoheit der Prinz Georg von Sachsen mit Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl. Um 11 1/2 Uhr wurde im Jagdschlosse das Dejeuner eingenommen, nach welchem das zweite Jagen begann.

Hofnachrichten, 10. November. Se. Majestät der Kaiser und König trafen, dem „W. T. B.“ zufolge, mit Sr. Kaiserlichen und königlichen Hoheit dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf von Oesterreich-Ungarn, Sr. Majestät dem König und Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Georg von Sachsen sowie den anderen hohen Jagdgästen gestern Abend 6 Uhr von Hubertusstock in Eberswalde ein und fuhrn alsbald mittelst Extrazuges nach Berlin weiter. Der ganze Weg von Hubertusstock nach Eberswalde war durch Pechfanten und durch Fackeln, welche von den Spalier bildenden Forstleuten gehalten wurden, erleuchtet. Heute Vormittag nahmen Se. Majestät den Vortrag des Militär-Kabinetts sowie militärische Meldungen entgegen und empfingen den General der Infanterie, von Schachmeyer und sodann den Prinzen Friedrich von Hohenzollern. Um 1 Uhr begaben sich

Se. Majestät zur Lutherfeier in die St. Nikolai-Kirche.

Die Abreise des Kronprinzen wird voraussichtlich am 14. Abends stattfinden. Die Dauer der Reise wird nicht unter vier Wochen sein. Das Handschreiben des Kaisers wird heute dem König Alfons überreicht werden; einstweilen melden Mittheilungen des spanischen Ministers des Auswärtigen und des deutschen Geschäftsträgers von dem freudigen Eindruck, den die Nachricht von dem Besuche des Kronprinzen in Spanien hervorgerufen hat. Die neu angebahnten freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und Spanien dürften bald nach beendigtem Besuche unseres Kronprinzen in Spanien einen weiteren Ausdruck finden in der Erhebung der beiderseitigen Gesandtschaften zu dem Range von Botschaften. Die Frage ist, nachdem sie schon einige Zeit in der Schwebe war, bereits während des Homburger Besuchs König Alfons's aufgetaucht.

Unter dem Vorsitz des Staatsministers von Boetticher wurde am 8. November eine Plenar Sitzung des Bundesraths abgehalten. Der königlich württembergische Ministerial-Rath von Weizsäcker ist für das Königreich Württemberg zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden. Der königlich württembergische Direktor, frühere Ministerial-Rath von Knap ist aus dem Bundesrath ausgeschieden. — Ein Antrag wegen Rückerstattung von Zoll für ein durch Ueberschwemmung verloren gegangenes Quantum Petroleum wurde dem zuständigen Ausschusse zur Vorberathung überwiesen. Ein Ausschussantrag, die aus 48 Blättern bestehenden sog. Widderkarten als doppelte Spiele zum Spielarten-Stempel heranzuziehen, wurde genehmigt. Auf eine Eingabe betreffend den Erlaß der Steuer für ein durch Ueberschwemmung verlorenes Quantum Holz zu der, ertheilte die Versammlung ablehnenden Bescheid. Es wurden ferner zurückgewiesen: eine Eingabe, betreffend die Ermäßigung der Mühlenabgaben in Mecklenburg-Strelitz, u. das von einem Postbeamten gegen die zwangsweise Beförderung in den Ruhestand erhobene Rekurs-gesuch. Mit einer Abänderung der Formulare für die Erhebung der Statistik der Bergwerke, Salinen und Hütten und der diesbezüglichen Bestimmungen war die Versammlung gemäß den Anträgen der Ausschüsse einverstanden. Ueber den Antrag von Schwarzburg-Rudolstadt, betreffend die Erledigung einer Streitigkeit zwischen Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen, wurde die Regierung von Schwarzburg-Sondershausen um Abgabe einer Erklärung ersucht.

Nach einer Mittheilung der „Adm. Btg.“ verordnet der Minister für Landwirtschaft Dr.

Ein Opfer.

Roman von G. Schöbert.

(Fortsetzung.)

Was einige Monate doch thun können! Als wir uns das letztemal trennten, dachte ich nicht, daß wir uns so in Berlin wieder begegnen würden.“
Er nahm bei diesen Worten die Hand des Invaliden und schüttelte sie, so daß sie schmerzte, während er noch einmal versicherte, wie erfreut er sei, ihn zu sehen.
„Sind Sie das wirklich?“ fragte der Oberst kurz, „ich würde es nach unserer letzten Zusammenkunft kaum gedacht haben.“
„Fort mit der Erinnerung an unsere letzte Begegnung,“ entgegnete Thomas großmüthig. „Ich trage niemandem Groll nach. Lassen wir die Vergangenheit ruhen; vergeben und vergessen, das ist mein Wahlspruch, besonders wenn das Schicksal es mit einem Widersacher schlecht meint. Lassen Sie uns Freunde sein, Herbach! Warum auch nicht?“
„Herr,“ sagte der Oberst, „Sie sprechen ob Sie der beleidigte Theil gewesen sind; ich erinnere mich indeß des Gegentheils und muß daher meinen Wunsch wiederholen, das Sie mein Haus verlassen.“
„Gut, gut, wir mögen verschieden darüber denken, doch wie ich schon vorhin sagte, lassen wir die Vergangenheit ruhen. Ich verbeuge Ihnen freiwillig, und wenn Sie denken, daß der Fehler an mir lag, so füge ich hinzu: Vergeben Sie auch mir und schaffen wir die Sache aus der Welt. Nun lassen Sie uns von anderen Dingen sprechen!“
„Herr Reichmann,“ erwiderte der Oberst, „ich weiß aus Erfahrung, daß Sie keine Andeutungen und Rath sind

drei Dinge, die ich nie im Leben annahm, wenn ich nicht den Vortheil davon gleich erkennen konnte,“ antwortete Thomas, mit dem schwachen Versuch, witzig zu sein.
„Deshalb,“ entgegnete der Oberst, „versuche ich nicht, Ihnen meine Wünsche auf diesem Wege auszudrücken, sondern sage Ihnen einfach und deutlich, ich will keinen Verkehr mit Ihnen.“
„Gut, deutlicher brauchen Sie allerdings nicht zu werden, ich verstehe vollkommen, aber ich nehme Ihren Will nicht an. Sie haben nun genug gethan, Ihre Würde zu behaupten, und ich denke, Sie könnten jetzt meine Weigerung Ihnen fünftausend Thaler ohne Sicherheit zu leihen vergessen, besonders da ich sie Ihnen unter Bedingungen bot. Welch ein Narr war Eichhoff, einen Wechsel für Sie zu unterschreiben. Ich sagte es ihm auch ins Gesicht, er aber antwortete mir gereizt: er wünsche, daß ich mich um meine eigenen Geschäfte kümmere, nicht um die seinen. Ich glaube, es ist ihm schwer geworden, die Summe aufzubringen, er mußte eine Hypothek auf Eichhoff nehmen, denn bis auf den Pfennig hat er die Summe bezahlen müssen. Ist es nicht so, Herbach?“
„Herr Reichmann,“ rief Eva auffpringend, ihr Gesicht war dunkel geröthet und ihre Hand zitterte, „sehen Sie nicht, wie gefährlich diese aufregende Unterhaltung für meinen Vater ist? Seine Nerven sind vollständig zerrüttet, er hat noch nicht die Kraft, Besuche zu ertragen. Ersuchen Sie seine Bitte und — verlassen Sie uns für eine Weile.“
Thomas Reichmann sah von einem zum andern. Der Oberst sah blaß, aber keineswegs befriedigtes schien da vorzuliegen, er legte

es sich auf seine Weise aus. Indessen wandte er sich an Eva und fragte:
„Wäre es Ihnen recht, wenn ich ginge?“
„Sehr,“ erwiderte sie mit mehr Anfrichtigkeit als Höflichkeit, aber Thomas nickte ihr freundlich zu, schob seinen Stuhl zurück und erwiderte:
„Dann will ich gehen, — Ihnen zu Gefallen!“
„Leben Sie wohl, Herbach,“ fügte er hinzu, die Hand des Obersten schüttelnd, und mit einer Verbeugung gegen Eva verließ er das Zimmer. Unterwegs machte er Pläne für die Zukunft, in welchem das junge Mädchen als Eva Reichmann eine bedeutende Rolle spielte. Der Oberst war empört über diese Zudringlichkeit. Seine gänzliche Unfähigkeit fühlend, seine Tochter und sich vor derartigen Belästigungen zu schützen, stieß seine zitternden Lippen Flüche aus und seine Wuth fand eine Sprache, die Eva zittern machte.
Ihre Arme um seinen Hals schlingend, bat sie ihn ernstlich, sich zu beruhigen. Sie gebrauchte in der Aufregung solche Worte der Liebe, der Zärtlichkeit, daß Oberst Herbach plötzlich wieder das kleine Mädchen in ihr fand, das allein und hilflos ohne ihn sein würde, ganz schutzlos durch seinen Tod.
Der selbstjüchtige Mann, der mit verbissenen Zorn den Verkehr mit Franziska als einen Raub an sich betrachtet hatte, fühlte sich auf einmal wieder auf der Höhe der Situation. Er zog sie an sein Herz, und Argwohn und Zweifel, die so lange seine Seele gefoltert hatten, schwanden in diesem Augenblick, wo sie wieder die kleine, vertraute Eva war, er ihr großer Beschützer und Abgott.
Von dieser Stunde an liebte Oberst Herbach sie mehr wie jemals, obgleich er daran

gezwweifelt hatte, je wieder die alten Gefühle für sie empfinden zu können, und wenn Herr Reichmann sich nie in seinem Leben einer guten That hätte rühmen können, hier hatte er unbestreitbar vollbracht und die entfremdeten Herzen von Vater und Tochter wieder vereinigt.

Dreizehntes Kapitel.

Herr Thomas Reichmann war gewöhnt, seine Gedanken wie seine Mahlzeiten zu zerlegen, ersteres reizte seine Reflexionen, letzteres vermehrte seinen Appetit. Nachdem er ungefähr vier Wochen in Berlin zugebracht hatte, flets pünktlich die Stunde innegehalten, wo er wußte, das Eva bei seiner Cousine zu treffen sei, ohne sich durch deren kleine Eifersüchteleien abhalten zu lassen, war er zu dem Entschlus gelangt, Eva einen Antrag zu machen. Er war überzeugt, daß sie ihn annehmen würde, denn er glaubte wie viele andere, daß jedes Mädchen nur nach dem Hasen der Ehe steure, und daß sie ihn jetzt, wo nichts als Armuth ihr entgegenstarre, wie ihren Retter begrüßen würde; nur ihres Vaters wegen hegte er noch einige Zweifel. Er besaß zweifellos noch all seinen früheren Stolz aus Orpen, doch mußte er schließlich nachgeben, wenn die Tochter wollte.
Eva litt in dieser Zeit entsetzlich, sie konnte sich kaum auf der Straße sehen lassen, ohne irgendwo auf ihren Anbeter zu stoßen, der es sich nicht nehmen ließ, sie täglich zu begleiten.

(Fortsetzung folgt.)

Lucius die Anstellung besonderer Meliorations-techniker für Aufbesserung der Eisfeldgegend. Zur Zeit liegen allein für den Kreis Daun die Verhandlungen über sieben Wassergenossenschaften mit 98 Hektaren Fläche zur Bestätigung der Statuten vor, sieben genossenschaftliche Meliorationen mit 450 Hektaren Fläche sind in der technischen Vorbereitung begriffen, für 27 weitere Projekte mit etwa 600 Hektaren Fläche haben die Interessenten die Kosten für die Vorarbeiten erbeten.

— Aus Anlaß der Lutherfeier ist der Präsident des Oberkirchenraths Hermes von der theologischen Facultät der Universität Halle zum Doctor der Theologie ernannt worden.

— Die theologische Facultät der hiesigen Universität hat aus Anlaß der Lutherfeier folgende Herren zu Ehrendoctoren ernannt: Professor und Director des philologischen Seminars Kirchhoff, zeitiger Rector der Universität, ferner Prof. Kleinert, Staatsminister v. Göpfer, Präsident von Sydow, Hofprediger Frommel, Prof. Eduard Grell, Prof. Carl Pfannschmidt und Prof. Vonnatsch. Die Verkündigung der Ehrenpromotionen erfolgte heute am Schluß der von der Universität veranstalteten Feier.

— Der Landrath des Kreises Gerdaunen, Wollgramm, ist zum Polizeidirector in Potsdam ernannt worden.

— Der Maler Oscar Vegas ist gestorben.

— Einer zuverlässigen Quelle zufolge wird die Publikation der weiteren Truppen-Dislocationen in der aller kürzesten Zeit erfolgen, die spätestens am 1. October 1884 beendet sein sollen. Die bis jetzt befohlenen Verschiebungen bilden nur einen kleinen Bruchtheil der demnächst zu erwartenden Aenderungen. Im Großen und Ganzen wird das 1. Armeekorps, zu dem jetzt noch 2 Kavallerie-Regimenter (10. Dragoner und 4. Ulanen) treten, auf Ostpreußen und Danzig zusammengedrängt sein, während der Schwerpunkt des 2. Corps nach Bromberg und Thorn verlegt wird. Dementsprechend dislocirt das in Graubenz garnisonirende 44. Infanterie-Regiment nach Soltau, Ortelsburg und Osterode, in welcher letzteren Ort der Stab gelegt wird. Die bisher vom 1. Armeekorps belegten Städte Rulm und Graubenz werden von Truppentheilen des 2. Corps, und zwar Ersteres vom pommerischen Jäger-Bataillon Nr. 2, Letzteres vom pommerischen Infanterie-Regiment Nr. 42 bezogen. Die aus dem Elsaß herangezogenen ostpreussischen und pommerischen Regimenter (42., 46., 10. Dragoner, 4. Ulanen) werden durch Truppentheile aus den westlichen Provinzen ersetzt. Ein ähnliches Verschieben von Truppen an die russische Grenze erfolgt in Posen und Schlesien.

— Die seit längerer Zeit in Geschäftsreisen erörterte Idee, betreffend die Einrichtung von Handelsmuseen, wird ihrer Verwirklichung demnächst einen bedeutenden Schritt näher geführt werden. Wie nämlich die „B. P. N.“ mittheilen, findet am 24. November, Abends 7 Uhr, im Courzimmer der hiesigen Börse eine vertrauliche Besprechung zwischen Vertretern des deutschen Handelsstages, des Aestheten-Collegiums der Kaufmannschaft und des Centralverbandes deutscher Industrieller statt, welche den Zweck hat, die Errichtung eines Reichshandelsmuseums in Berlin nach dem Muster des in Brüssel seit einigen Jahren errichteten musée commercial anzubahnen. Diese Museen haben den Zweck, die Exporteure über die Bedürfnisse der auswärtigen Länder, nach denen Waaren von hier versandt werden können, unter Anderem durch Uebersetzung von Mustern, zu unterrichten und ihnen die Wege zu weisen, auf welchen sie das Ziel ihrer Ausführthätigkeit am sichersten zu erreichen vermögen. Zu diesem Zweck ist eine thätige Mitwirkung der deutschen Consuln im Auslande hauptsächlich notwendig. Es wird daher auf eine staatliche Unterstützung des Unternehmens gerechnet werden müssen, wenn dasselbe mit Nutzen für die Geschäftstreibenden functioniren soll. Es ist so gleich von Bedeutung für die Sache, daß, wie in dem Einladungsschreiben zu der Zusammenkunft gesagt wird, die Regierung sich für die Idee eines Reichshandelsmuseums lebhaft interessiert und geneigt sei, der Errichtung eines derartigen Instituts ihre unentbehrliche Mitwirkung zu leisten, wenn ihr gehörig motivirte Anträge durch competente Vertreter der dabei beteiligten Kreise unterbreitet werden.

— S. M. S. „Stein“, 16 Geschütze, Rommt. Kap. z. S. Glomsda von Buchholz, ist am 4. November cr. in Hongkong eingetroffen und beabsichtigt, am 10. November cr. mit Ablösung von S. M. S. „Stosch“ die Heimreise anzutreten.

Stuttgart, 9. November. Der König von Württemberg ist heute Nacht über Luzern und Genua nach San Remo abgereist. Der Aufenthalt daselbst ist auf mehrere Monate berechnet. Obgleich die Beförderung im Befinden des Königs wesentliche Fortschritte gemacht hat, ist dennoch eine Lungenaffection zurückgeblieben, deren Beseitigung von dem italienischen Aufenthalt erhofft wird. Hinsichtlich der Besorgung der Staatsgeschäfte verfügte der König, daß wichtige Gegenstände nachzusenden seien, die übrigen werden auf Vortrag der Minister durch Prinz Wilhelm u. Vollmacht des Königs erledigt.

Jena, 10. November. Otto Deubert wurde zum philosophischen Ehrendoctor und Ehrenbürger Jenas ernannt.

Kiel, 9. November. Die „Kieler Zeitung“ vernimmt, daß Sr. Majestät Schiffe „Prinz Adalbert“, „Sophie“ und der Aviso „Vorels“, den Kronprinzen nach Spanien geleitet werden.

Die Lutherfeier.

Ueber die Luther-Feier in Berlin entnehmen wir Berliner Blätter Folgendes: Zu der heutigen Festsfeier des vierhundertjährigen Gedentages der Geburt Martin Luthers hatte sich der weitaus größte Theil Berlins schon in früherer Morgenstunde in ein hochfestliches Gewand gekleidet. Ueberall erblickte man wehende Fahnen.

Viele Häuser, namentlich die meisten städtischen Verwaltungen und Institute, insbesondere aber das Rathhaus, prangten in geschmackvollen, zum Theil sehr reichen Decorationen von grünen Laubgewinden und sonstigen dem Festtage entsprechenden Verzierungen und Emblemen, wie Lutherbüsten, Lutherbilder u. s. w. Das Hauptportal des Rathhauses an der Königsstraße umrankten Palmen und Lorbern. In prächtigem Schmuck präsentirten sich auch die Straßen, in denen der Kirchgang der Behörden sich vollziehen wird. Fast sämtliche Gebäude sind mit Laubgewinden drapirt, auch über die Straßen ziehen sich in weiten Bögen buschige Guirlanden. Um 7 1/2 Uhr schon wurde der Festtag dem Programm gemäß durch Festmusik von der Gallerie des Rathhauses, sowie von den Thürmen der St. Nicolai- und der St. Marienkirche eingeleitet.

— Gegen 8 Uhr war die Musik beendet, und nun begaben sich unter dem Geläute sämtlicher Kirchenglocken die Schüler aller hiesigen Knaben- und Mädchenschulen in langen Zügen in der programmmäßigen Ordnung, zumeist mit wehenden Fahnen, voraus die Musikcorps, welche Choräle spielten, von den verschiedenen Anstalten aus in die betreffenden Kirchen zum Festgottesdienste. Auch die Kirchen hatten zu Ehren des Tages reichen Schmuck angelegt. Da die evangelischen Gotteshäuser nicht ausreichten, hatte man auch in der Kirche des Elisabeth-Krankenhaus, in der Gertrauden-Capelle, in der großen städtischen Turnhalle, in der Baptisten-Capelle, in der Kirche der evangelisch-lutherischen Gemeinde, im evangelischen Vereinshaus, im Friedrich-Wilhelmshospital, im Domcandidatenstift und in der Altersversorgungsanstalt Gottesdienste für die Schüler eingerichtet.

Das Hauptinteresse der Bevölkerung wandte sich dem Festzug der Behörden zu, der Punkt 12 1/2 Uhr vom Rathhaus aus sich in Bewegung setzte. Die Vertreter der einzelnen Behörden versammelten sich vorher nach dem bereits mitgetheilten Programm in den verschiedenen reichgeschmückten Festsälen. Der imposante Zug nahm programmmäßig Aufstellung und lenkte dann durch die vieltausendköpfige Spalier bildende Menge, die Spandauerstraße entlang, zum Mollenmarkt und durch die Poststraße zur Nicolai-Kirche. Unter beständigem Glockengeläute und unter den Klängen des Luther-Chorals erfolgte sodann der feierliche Eintritt in die glänzend erleuchtete, in festlichem Schmucke prangende Kirche. Unter dem Baldachin nahmen inzwischen die obersten Staats- sowie die städtischen Behörden Aufstellung, um hier den Kaiser und die übrigen Mitglieder des Hofes zu empfangen. Als Erster aus der Hofgesellschaft erschien der Kronprinz mit dem Prinzen Wilhelm, dann kam Prinz Friedrich Carl. Zehn Minuten vor 1 1/2 Uhr verkündete das brausende Hurrah der Menge die Ankunft des Kaisers. Die Orgel intonirte das Präludium, während die Gemeinde mit dem Choralgesang: „Komm heiliger Geist, Herre Gott“ einfiel. Auf speziellen Wunsch des Kaisers waren die Chor- und Gemeindegesänge auf ein Minimum reducirt worden. Nach Beendigung der Liturgie und nachdem die Gemeinde sämtliche vier Verse des Luther'schen Chorals: „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen, bestieg General-Superintendent Dr. Brückner die Kanzel zur Festpredigt. In den einleitenden Worten nahm Redner Bezug auf den Erlaß des Kaisers, betreffend die Lutherfeier. Uebermaliger Gesang beendete den Festgottesdienst.

Aus fast allen größeren Städten Deutschlands liegen Telegramme über den Verlauf der Luther-Feier vor, so aus Breslau, Braunschweig, Cassel, Coblenz, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Halle a. S., Lübeck, Magdeburg, Nordhausen, Worms u. s. w. Alle Berichte stimmen darin überein, daß die Feier in wahrhaft erhebender und würdiger Weise vor sich gegangen, daß sie eine Volksfeier im besten Sinne des Wortes gewesen ist.

Zu Eisleben fand die Enthüllungsfest eines Luther-Denkmal's statt, welcher u. A. der Kultusminister Dr. v. Göpfer, der regierende Graf Otto von Stolberg-Wernigerode und der Director der königl. Museen, Schöne, bewohnten. Bürgermeister A. D. Dr. Martius hielt einen Vortrag über die Geschichte der Entstehung des Denkmal's, worauf die Hülle des auf einen Sockel von grünem schwedischen Granit ruhenden, 9 Fuß hohen Denkmal's fiel. Hierauf sprach Oberhofprediger Dr. Kögel die Weihrede, in welcher er Luther als den größten Sohn des deutschen Volkes pries. Während der Enthüllungsfest ging folgendes Telegramm des Kronprinzen an den Bürgermeister Junk ein:

„Wenngleich mir nicht vergönnt ist, den bedeutungsvollen heutigen Tag an der Geburtsstätte Martin Luthers festlich mit Ihnen zu begehen, denke ich doch in warmer Theilnahme der seinem Andenken in der Vaterstadt gewidmeten Feier“.

Die Feier schloß mit dem Gesänge des Chorals „Nun danket Alle Gott“, worauf sich der historische Festzug, arrangirt vom Historienmaler W. Beckmann, unter den Klängen des Torgauer Marsches in Bewegung setzte. Einem berittenen Herold mit den Emblemen des deutschen Reichs folgten in den roth-weißen Farben der Stadt Mansfeld ein Herpauler und 12 Fanfarenbläser. Hieran reihte sich in blau-weißen Farben der Herold der Stadt Eisleben, deren Magistrat und Bürger zum Empfange Luthers sich vor dem Stadthore eingefunden und sich dem großen Herrenzuge angeschlossen hatten. Bannerträger der Grafen Mansfeld, von einigen Ritters der nahen Umgebung begleitet, kündigten durch die farbigen Wappen die nachkommenden Eiden an, denen sich Troßleute, Falconiere und Jäger zu Pferd und zu Fuß angeschlossen hatten. Einem Herold und vier Fahnenträgern folgten die Grafen Mansfeld selbst, Albrecht und Gebhard, mit ihren Frauen, Fräuleins und Kindern, sämtliche in kostbaren Gewändern. Es schlossen sich Bannerträger und die Hofmarschälle des Fürsten Wolfgang von Anhalt an. Jäger mit

der Meute kamen hinterher, dann zwei Trompeter und nun, in hohem Turniersattel reitend, gang in Eilen geleitet, der streitlustige Graf Affeburg mit gewaltigem Speer. Wieder folgten Hofmarschälle und dann die edlen Gestalten des Grafen von Schwarzburg, seiner Gemahlin und Tächter. In malerischer Tracht schritten einher die Landsknechte. Würdevoll, in schwarzer Amtshaub, die goldene Kette mit großer Denkmünze auf der Brust, folgten ihnen die Herren vom Rath der alten Bergstadt. Sie kündeten das Erscheinen Dr. Martin Luthers an. Er fährt in einem reichen Prachtwagen des Grafen von Mansfeld, neben ihm sein Freund Julius Jonas und seine drei Söhne Johannes, Martin und Paul. Hofprediger Michael Cölius und gräfliche Notare und Räthe schließen sich an. Das Volk drängt nach, Bürger und Bergleute. In langen Rotten setzt sich die Gewerkschaft mit bunten Bannern, malerischen unterbrochen von Reifigen, und Troßleuten, in Bewegung. Ein reizvolles Bild bieten die jugendlichen Curdenjäger und die Schüler der höheren Lehranstalten im Wamms mit den Puffenärmeln. Auch die Jünger der Stadt begleiteten Dr. Luther. Voran die Festscher zu Ross, dann die Kaufleute, Gärtner mit den Herbstfrüchten und goldener Mulde, Schmiede u. A. m. Spielleute zu Fuß in Wamms und Barret, dahinter berittene Marschälle und Landsknechte, bewaffnet mit Spießen, Radtschloßgewehren und Armbrüsten, schlossen den farbenreichen, fesselnden Zug.

Ausland.

Oesterreich.
Wien, 9. November. (B. T.) Laut einer Meldung aus Trieste stieg der auf der thessalischen Linie verkehrende Lloyd-Dampfer „Drestes“ auf hoher See mit einem Dampfer fremder Flagge zusammen, welcher sofort versank. Niemand wurde gerettet, auch der „Drestes“ erlitt starke Havarie.

England.
London, 10. Novbr. Bei dem gestrigen Vorbemerkungserklärte der französische Botschafter Waddington, das französische Volk sei ein friedliebendes und seine Politik sei, zu behalten was es behalten könne, nämlich sein Eigenes, nicht mehr und nicht weniger. Das französische Volk und seine Regierung seien soweit als möglich gegen jede Angriffspolitik. Seine Mission hier sei eine Friedensmission. Gladstone gab den freundschaftlichen Gefinnungen Englands für Frankreich Ausdruck. Bezüglich der allgemeinen Lage sagt Gladstone, in diesem Augenblicke erklären alle Großmächte Europas auf die unzweifelhafteste Weise ihren Wunsch für Aufrechterhaltung des Friedens. Die britische Regierung ist, indem sie diesen Wunsch theilt, davon überzeugt, daß jede der Großmächte ihre aufrichtige Absicht ausdrückt, indem sie den Frieden als den Zweck ihrer Politik bezeugt. Der Berliner Vertrag bilde einen wichtigen Theil des Staatsrechtes Europas. Diesen Vertrag aufrechtzuhalten, ist das Hauptziel der Bestrebungen Englands. Wir sind erfreut, daß alle jene Großmächte, deren Urtheil in der Sache von so großer Wichtigkeit ist, mit uns in dieser Absicht vereint sind.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, den 12. November.
— **Ö Vöschung-Cataster.** Im Interesse ländlicher Besitzer machen wir darauf aufmerksam, daß bestimmungsgemäß Vöschung-Cataster von Gebäuden, welche bei der Altponmerischen Land-Feuer-Societät versichert sind und vom 1. Januar l. J. ab aus irgend einem Grunde nicht mehr versichert werden sollen, bis zum 1. Dezember bei der General-Direction in Stettin eingereicht sein müssen. Geht die Vöschung-Cataster bis zum gedachten Zeitpunkt nicht ein, so muß der Versicherungsbeitrag für das nächste Jahr noch bezahlt werden. Dem Kreis-Feuer Societäts-Director d. i. der jedesmalige Landrath, durch dessen Vermittelung sämtliche Cataster an die General-Direction nach Stettin gelangen, sind dieselben zur Innehaltung des vorbezeichneten Termins bis spätestens zum 20. d. M. einzureichen.

— **Abuornität.** Von einem Freunde unserer Zeitung wurden uns heute einige Sträuße blühender Erdbeeren mit theilweise vollständig entwickelter Fruchtbildung gezeigt. Gewiß eine Seltenheit in dieser Jahreszeit.

— **Vaterne.** Von Bewohnern der Reitbahn werden wir ersucht, die Aufstellung einer Petroleumlaterne auf dem dem Husarenfall gegenüberliegenden freien Plage an der Reitbahn öffentlich anzuregen. Die Anwohner dieses Platzes sind an dunklen Herbstabenden außer Stande, trodenen Fußes in ihr Haus gelangen zu können. Die am Husarenstalle angebrachte Vaterne leuchtet kaum bis auf die vorbeiführende Straße, sodaß der mehrerwähnte Platz ganz im Dunkeln liegt.

Schwurgericht.

Sigung vom 10. November.
(Originalbericht der „Stolzer Post.“)

Vorsitzender: Herr Oberlandesgerichtsrath Rintelen-Stettin. Beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsräthe Behlendorf und Edart. Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Haene. Protokollführer: Herr Referendar Brandt. Als Geschworene zu der heutigen Sitzung wurden folgende Herren ausgelost: 1. Rittergutsbesitzer Reinhard Bergell-Grampe, 2. Gutsherr Reinhard Siewert-Alt-Jugelow, 3. Rittergutsbesitzer Nig.-Kl. Ristow, 4. Bauer König-Seebuckow, 5. Kaufmann Ferdinand Zigner-Stolz, 6. Antvorscher Albert Pieper-Schlauwin, 7. Mühlbesitzer Friedrich Siewert-Gr., 8. Gustlow, 8. Consul Küster-Stolz, 9. Gutspächter Heinrich Krumrey-Mittel-Vowig, 10. Rittergutsbesitzer Adalbert von der Marwitz-Bundschow, 11. Hauptmann a. D. Eugen v. Brandtschweig-Gr Berlin und 12. Badehausbesitzer Otto Doherr-Rügenwaldermünde.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Angeklagten...

low, Vater von 2 Kindern, wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit verhandelt. Als Verteidiger fungirte Herr Referendar v. Hanstein. Der Herr Staatsanwalt beantragte Freisprechung. Der Wahspruch der Geschworenen lautete auf Nichtschuldig und es erfolgte demgemäß die Freisprechung.

Des scheußlichen Verbrechens, ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt getödtet zu haben, ist die Dienstmagd Wilhelmine Berse aus Suckow beschuldigt. Die 29 Jahre alte Angeklagte diente 3 Jahre lang zur Zufriedenheit ihrer Herrschaft bei dem Gärtner Göbel in Suckow. In dem letzten Jahre knüpfte sie mit einem Manne ein intimes Verhältniß an, welchem am 22. August ein Kind weiblichen Geschlechts entsprang. Wie nun durch Zeugenaussagen festgestellt wurde, hat das Kind bei der Geburt gelebt, denn es hat dreimal geathmet; die zu Hilfe herbeigerufene Frau hat einen unterdrückten Schrei gehört und nachher am Halse eine braune Stelle wahrgenommen. Angiebt zu ihrer Verteidigung an, daß sie das Kind nicht mit Absicht getödtet habe, es aber wohl möglich wäre, daß sie in ihrer Angst das Kind bei der Geburt am Halse berührt habe; geschrien habe das Kind nicht, sondern nur dreimal geathmet und dann sei es todt gewesen. Die beiden Sachverständigen, Herr Kreisphysikus Dr. Vanfelow und Herr Dr. Müller-Schlawe, gaben ihr Gutachten dahin ab, daß das Kind geathmet und gelebt habe; bei der Obduktion hätten sie ganz deutlich 3 je ein halb Centim. von einander entfernte Fingerringe mit brauner Umgebung wahrgenommen und hätten daraus geschlossen, daß dem Kinde Gewalt angethan sein müsse. Es sei zwar sehr schwächlich gewesen, aber hätte doch einige Zeit leben können. Den Herren Geschworenen wurden nun folgende Fragebogen zur Erwägung vorgelegt: 1. Ist die Angeklagte schuldig, zu Suckow am 22. August d. J. ihr am selben Tage geborenes uneheliches Kind getödtet zu haben. Im Falle der Verneinung. 2. Ist Angeklagte schuldig, den Entschluß, ihr uneheliches Kind in oder gleich nach der Geburt zu tödten, durch Handlungen bethätigt zu haben. 3. ad 1 und 4. ad 2 sind mildere Umstände vorhanden. In seinem Plaidoyer bemerkte der Herr Staatsanwalt, daß Angeklagte ihre baldige Niederkunft möglichst geheim gehalten und sich der Kontrolle der Hausbewohner entzogen hätte. Sie bestreite, ihr Kind vorzüglich getödtet zu haben, stellt aber nicht in Abrede, daß sie mit der Hand an den Hals des Kindes gekommen sei. Sie habe auch die Blutspuren im Bette versucht zu verwischen, dadurch also die Geburt verheimlichen wollen. Es sei unzweifelhaft, daß die Angeklagte die Geburt habe verheimlichen wollen, um dann das Kind zu tödten. Er bitte deshalb um Verjahung der Schuldfrage ad 1 und Verneinung der Frage nach milderen Umständen. Der Verteidiger, Herr Referendar Runge, stellt die Beantwortung der Frage 1 oder 2 vollständig anheim, bittet aber jedenfalls um Annahme milderer Umstände, da der Umstand doch sehr mitspreche, daß die Angeklagte schon ein uneheliches Kind bis zum 9. Jahre erzogen hat. Der Spruch der Geschworenen, verkündet vom Obmann, Herrn von der Marwitz-Bundschow, lautete auf Nichtschuldig ad 1, Schuldig ad 2 und Verneinung ad 4. Der Herr Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer. Der Gerichtshof erkannte demgemäß auf Grund des § 217 des Str.-G.-B. unter Zuziehung des §. 43.

— **General- und Central-Versammlung der Pommerischen oekonomischen Gesellschaft.** Dem Vernehmen nach wird die General- und Central-Versammlung der Pommerischen oekonomischen Gesellschaft am 14. und 15. Dezember cr. im Hotel Genz zu Cöstin abgehalten werden. — Das reichhaltige Programm der Versammlung bringt die nächste Nummer der Wochenschrift der Gesellschaft.

— **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gustav Maier in Stolz ist am 8. November 1883 Vormittags 10 Uhr das Concursverfahren eröffnet und der Kaufmann C. Saß zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 14. Dezember 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

Stolzmiinde, 11. Nov. [Lutherfeier.] Gestern am 400jährigen Geburtstage Dr. Martin Luthers fand man schon von Morgens ab unser Dertchen in festlichem Flaggenschmuck; von 9 Uhr ab wurde dieser denkwürdige Tag auch in den einzelnen Klassen der hiesigen Schule durch entsprechende Vorträge der Lehrer und Gesang der Kinder in würdiger Weise gefeiert. — Heute Nachmittag fand die Feier in unserer Kirche statt, welche zu diesem Zwecke von hiesigen jungen Damen festlich geschmückt war. Von dem hiesigen Männerquartett wurden die Responsorien der Liturgie und Motetten, unter Zuziehung einiger Lehrer aus der Umgebung, gesungen. Der hiesige Hülfspastor, Hr. Obens aus, hielt die Festpredigt. Es zeigte sich heute wieder einmal der alte bewährte Uebelstand, daß sehr viele Andächtige vor der Kirchthüre umkehren mußten, weil die zu kleine Kirche bereits überfüllt war. Hoffen wir auf baldige Abhülfe!

Schlawe, 11. November.
* * * **Lutherfeier.** Die Feier des 400jährigen Gedächtnistages der Geburt Dr. Martin Luthers ist auch hier in würdiger Weise begangen worden. Schon am Morgen des festigen Tages prangte unsere Stadt in dem schönsten Flaggenschmuck. Um 9 Uhr marschirten die Schulkinder der hiesigen Elementarschule von der Schule um den Markt in Begleitung ihrer Lehrer nach der Kirche, woselbst die Schulfestfeier stattfand. Um 11 Uhr war eine öffentliche Schulfestfeier in der Aula des hiesigen Gymnasiums veranstaltet und um 5 Uhr Abends war liturgische Andacht in der Kirche. Heute Vormittag fand der Festgottesdienst statt und man konnte aus dem zahlreichen Besuch der Kirche den Schluß ziehen, daß die Feier hier eine allseitige meine war. Zum Schluß der Feier findet heute Abend in noch Abendgottesdienst statt. Sowohl gestern Abend als der liturgischen Andacht, wie auch heute während des Festgottesdienstes wirkte die hiesige Liedertafel mit. — **Standesamt.** In der verfloßenen Woche sind angemeldet: Geburten: Arbeiter Fr. Fall 6. Gerichtsdirektor Kiese 6. Arbeiter Friedr. Kiese 6. Eigen

Ulmer Joh. Strauß in Neu-Bewersdorf L. Töpfermeister.
Salomon L. Arbeiter Wiltz. Wiltz L. Viehhändler
Aug. Steinfort L. Eigentümer Carl Thäter in Neu-
Bewersdorf L. Hilfsbahnwärter Döhning L. Wäbeler-
fänger Carl Drefsel in Neu-Bewersdorf L. — Stee-
ble: Eigenth. Aug. Fischer S. Carl Franz Paul. 3 J.
17 J. alt, Bräune; Altfischer Christian Wöms in Neu-
Bewersdorf, 70 J. 7 M. 19 J. alt, Altersschwäche;
Franz Wiltz, Aug., S. des Eigenth. Friedr. Wewersdorf
in Alt-Bewersdorf, 1 M. 17 J. alt, Krämpfe; (Emil
Heimr. Aug., S. des Arbeiters Aug. Heberlein in Alt-
Bewersdorf, 1 J. 8 M. 16 J. alt, Krämpfe, Wittve
Henriette Mir geb. Knieproff in Alt-Bewersdorf, 65 J.
19 J. alt, Altersschwäche. — Aufgebote: Schuet-
ter Wiltz. Durow in Sellau und Caroline Albertine
Wendt in Neu-Bewersdorf, Postassistent Alb. Wiltz. Bruch-
wig in Gößlin und Mathilde Bertha Amalie Wels in
Wilhelmsburg. — Eheverlobungen: Kaufm. David Löwen-
thal mit Bertha Aron, Gerichts-Kanzlist Robert Richard
Schlotte mit Anna Wilhelmine Caroline Schröder, Halb-
bäuer Carl Wiltz. Wöms in Köthenhagen mit Zo-
hanna Caroline Schröder, Matrose Martin Ludwig Wal-
ther Wöhrne mit Auguste Wilhelmine Harbte.

Yanenburg, 9. Novbr. [Verschiedenes.]
Gestern traf hier aus Gößlin die überraschende
Nachricht ein, daß der Regierungspräsident,
entgegen dem Beschlusse des Magistrats wie auch
der Stadtverordnetenversammlung, die Verfügung
getroffen hat, die Vertretung des vor Kurzem
verstorbenen Bürgermeisters, bis die definitive
Wahl eines solchen erfolgt, dem Regierungszre-
ferendar v. Valentine zu übertragen sei. Der-
selbe trifft hier am Sonnabend ein, an welchem
Tage die Einführung zu geschehen habe. — Wie
wir s. Z. mitgeteilt haben, waren die Verwal-
tung des Bürgerweiseramtes, unter Assistenz des
Magistratsbeigeordneten Heinemann, dem Stadt-
kämmerer Wodtke und Secretär Mittel bis auf
Weiteres zu übergeben. Daß die lgl. Regierung
auf diese Beschlüsse gar keine Rücksicht genom-
men hat, hat begreiflicher Weise Erregung in
der Bürgerschaft hervorzurufen. — Herr Bür-
germeister Heinemann hat in Folge dieses Vor-
ganges sein Amt niedergelegt. — In dem Dorfe
Goddentow ist gestern die unberechtigete Neglaff
verhaftet worden, da sie in dem Verdacht steht,
Ihr an 19. Oktober geborenes Kind umgebracht
zu haben und dasselbe in einem Garten vergraben zu
haben. (Danz. Ztg.)

Greifswald, 10. November. [Ehrenpro-
mationen.] Bei der akademischen Feier des
400jährigen Gedächtnisses des Geburtstages
Luthers hat die theologische Fakultät durch ihren
Dekan Dr. Böcker mehrere Ehrenpromotionen vor-
genommen. Zunächst gedachte derselbe des ver-
ewigten Archidiaconus Schiffmann in Stettin,
welchem die Würde eines Ehren Doctors der Theo-
logie zugebracht war, welcher aber noch vor der
heutigen Feier aus diesem Leben abgerufen ist.
Sodann erhielten die Würde eines Doctors der

Theologie: Pastor Vertbeau in Hamburg, Pro-
fessor Bierling hier selbst, Consistorialpräsident
Heindorf in Stettin, Superintendent Weirhold
in Cammin, Praeses der Prov.-Synode Sup.
Kübesamen in Möhringen und Missionsdirector
Wagemann in Berlin.

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.
— Reichsbank. (Wochen-Uebersicht vom 7.
November.) Aktiva: Metallbestand (der Bestand
an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold
in Barren oder ausländischen Münzen) das
Pfund fein zu 1392 M. berechnet, M. 549667000
Jun. 2,366,000, Bestand an Reichstassenscheinen
M. 20,723,000, Jun. 263,000, Bestand an
Noten anderer Banken M. 11,991,000, Abn.
300,000, Bestand an Wechseln M. 420,651,000,
Abn. 10,058,000, Bestand an Lombardforde-
rungen M. 52,140,000, Abn. 1,112,000 Bestand
an Effekten M. 24,180,000, Jun. 19,000,
Bestand an sonstigen Aktiven M. 23,352,000,
Abn. 2,618,000, Passiva: Das Grundkapital
M. 120,000,000, unverändert, den Betrag der
umlaufenden Noten M. 777,408,000, Abn.
11,894,000, die sonstigen täglich fälligen Ver-
bindlichkeiten M. 175,529,090, Jun. 63,000
die sonstigen Passiven 480,000, M., Jun.
41,000. — Der Ausweis macht wiederum eine
wenn auch nicht sehr bedeutende Verringerung
der Geldausprüche ersichtlich. Als bemerkenswerth
ermähnt werden, da dieselbe einigermassen für
die Verhältnisse des internationalen Geldmarktes
bezeichnend ist, insofern daraus hervorgehen
dürfte, daß ein Geldabfluß zur Zeit nicht
stattfindet.

Allerlei.
— Berlin, 10. November. Als Mor-
gens die Kinder in die Marienkirche zogen, er-
eignete sich auf dem engen, mit Menschen an-
gefüllten Kirchhof leider ein Unglück. Als ein
Kirchendiener auf dem Thurne die Betglocke
läuten wollte, öffnete er daneben ein Fenster,
von dem sich eine 3 Pfund schwere, eiserne
Krampe löste und unten einer 25 Jahre
alten, seit einem Jahre verheiratheten Frau
Nöhning die Schädeldecke durchschlug, so daß
diese bald in der Charité, wohin sie gebracht
wurde, verstarb. Der Kirchendiener sagt, er
habe dem Kirchenvorstand vor drei Wochen
Anzeige gemacht, daß die Krampe locker und
eine Reparatur nothwendig sei, es sei aber
nichts bewirkt.

— München, 7. November. (Bubenstreich.)
Zahlreiche Menschengruppen, aus deren Mitte
man die lebhaftesten Ausdrücke der Entrüstung
hören konnte, umstanden heute Vormittag das
erst vor einigen Monaten enthüllte Diebig-Denk-
mal auf dem Maximiliansplatz. Dasselbe ist
im Dunkel der Nacht durch bübische Hände in
schönster Weise verunreinigt worden, indem
die linke Seite desselben der ganzen Höhe des
Denkmals mit einer dunklen Flüssigkeit begossen
worden ist, welcher gegenüber die von einigen
Personen angestellten Reinigungsversuche er-
folglos blieben. Hoffentlich gelingt es indes
späteren Versuchen, die Spuren dieses Buben-
stückes auszulöschen, sowie auch die Urheber
desselben zur gebührenden Strafe zu ziehen.

— Wien, 9. November. Herzog Philipp
von Coburg auf der Jagd verwundet. (B. Z.)
Bei einer auf den coburgischen Revieren nahe
bei Wallsee in Ober-Oesterreich am Montag ab-
gehaltenen Fasanenjagd wollte Generaldirector
Stefan einen Fasan schießen, traf jedoch den
Herzog Philipp von Coburg, Schwager des
Kronprinzen Rudolf, in die linke Hand, welche
just eine derartige Lage hatte, daß sie das Ein-
bringen der Schrotkörner in den Bauch verhin-
derte. Der Herzog von Coburg konnte indes,
trotz beträchtlichen Blutverlustes, an der Jagd
nach erfolgter Verbindung noch weiter theilneh-
men und befindet sich jetzt wohl.

Briefkasten.
Schuhmachermstr. S. Stolp. Die Sache muß
strafrechtlich verfolgt werden, und müssen Sie den Tischler
wegen Betruges anklagen.
Abonnet L. Stolp. Grundschuldbriefe können
Sie in beliebiger Höhe auf Ihr Grundstück aufnehmen,
doch werden Sie dieselben nicht unterbringen können, wenn
der Betrag des Grundschuldbriefes im Verhältnis zum
Grundstückwerthe zu hoch ist. Haben Sie schon Hypo-
thekenschulden, so gehen diese in der Priorität den nun
anzufertigenden Grundschuldbriefen voran, auch müssen in
letzteren die voringetragenen Hypothekenschulden vermerkt
werden, um die Priorität der Grundschuldbriefe festzustellen.

— In den Tagen vom 20. bis 27. d.
Mts. findet die Haupt- und Schluss-Ziehung der
diesjährigen großen Lotterie von Baden-
Baden statt. Es gelangen 5000 Gewinne
zur Entscheidung, darunter solche von so hohem
Werthe, daß sie ein ganzes Vermögen repräsen-
tiren. Der Plan weist deren in Höhe von 60 000,
30 000, 12 000 M., u. s. w. u. s. w. auf.
Dem gegenüber beträgt die Einlage nur 10
M. 50 Pf., was im Verhältnis zu den Ge-
winnaussichten sehr gering genannt werden muß.
Da diese Lotterie in ganz Preußen, Bayern,
Württemberg und den meisten übrigen deutschen
Staaten regierungsfeltig concessionsfrei ist, so er-

freut sich dieselbe schon seit Jahren einer sehr
großen Verbreitung und soll namentlich gegen-
wärtig der Begehr nach Loosen ein sehr lebhaf-
ter sein.

Butter-Bericht.
Schulze & Sohn, Berlin C., den 10. Nov. Gertraudenstr. 22
Die flauere Stimmung für alle mittel und
geringeren Sorten hat in dieser Woche zuge-
nommen! Der Consum stößt vollständig darin
und da in Folge dessen jeder Absatz fehlt, sind
jetzt schon die Käfer überfüllt. Für feine Qua-
litäten zum 12—14 Egr.-Stück ist Frage, doch
sind Käufer sehr wählerisch und nehmen nur
was ganz rein schmeckend und frisch ist; leider
kommt aber meistens abfallende, fischig schmeckende
Waare an, die bedeutend billiger erlassen werden
muß und auch dann nur schwer Nehmer findet.
Zufuhren sind ziemlich belangreich; Preise
meistens weichend und hier ganz nominell.
Aussicht auf baldige Besserung ist nicht
vorhanden.
Magarinfutter unverändert ruhig.
Heutige Notirungen ab Versandt-Orte:
für hier nominell: Feine und feinste Medlen-
burger und Holfsteiner 122—124 M., extrafeine
130 M., Pommersche Land- 95 M., Stadt- 100
M., Rithauer 95 M., Regbrücker 98 M.
Margarin-Butter 44—60—66—72 Mark
franco hier.
Eier. Börsepreis am 5. cr. M. 3,60
am 8. cr. M. 3,65.

Börsenberichte.
Danziger Börse.
Am 10. November.
Weizen loco etwas matter, per Tonne von 2000
Pfd. 185 bis 200 M. 64
Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 178 M.
Koggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 Pfd.
großkörnig pr. 120 Pfd. incl. 142 1/2 M., transit — M.,
feinkörnig pr. — Pfd. transit — M.
Spiritus per 10000 pSt. per Liter loco 51 M. 6d.,
per November — M. per Dezember-Januar — per April-
Mai — M. bez. per Juni-Juli — M. bez.

Stolper Wetterbericht.

November.	Luft-Temperatur				Wind- richtung:
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr	
12	+1 1/2	+2	+3	+4	S.W. S.W.

Normal-Barometerstand in mm.

November.	Normal-Barometerstand in mm.			
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr
12	749	749 1/2	748	748

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden:
Unbeständig.

Bestellungen auf Wäsche-Gegenstände,
die zu **Weihnachts-Geschenken** bestimmt sind,
bitte ich mir möglichst frühzeitig zukommen zu lassen, damit ich für recht gute Ausführung Sorge tragen kann.
CARL KALLMANN, Wäschefabrik, im Hause bei Herren A. Lemme & Co.
Prämiirt: Stolp 1879 — Colberg 1881 silberne Medaille — Stolp 1883.

Stolp, den 8. November 1883.
Bekanntmachung.
Die Abfuhr des Eises und Schnees
von den städtischen Brunnen und
Plätzen etc. während des bevorstehenden
Winters resp. für die nächsten drei
Winter soll im Wege der Submission
vergeben werden, und wollen Resektan-
ten ihre Offerten versiegelt unter der Auf-
schrift: „Eis- und Schnee-Abfuhr“ bis
Freitag, den 16. d. Mts., Vor-
mittag 10 Uhr, uns einreichen.
Die Bedingungen werden inwischen
während der Dienststunden in unserer
Registatur zur Einsicht ausliegen.
Der Magistrat.

Stolp, den 12. November 1883.
Bekanntmachung.
Mittwoch, den 14. d. M.,
Vorm. 10 Uhr, Verkauf
von Brennholz aus der
Loizer Forst im Wege
Meistgebots und gegen
gleich baare Bezahlung im
Buggert'schen Lokale, Paradies-
straße Nr. 306 hier selbst.
Der Magistrat.

Dienstag, den 20. d. Mts.,
Abends 8 Uhr, findet für die Mit-
glieder der Casino Gesellschaft eine
musikalische
Abendunterhaltung,
veranst. mit
Tanz
Das Directorium.
J. A.:
von Blanckensee.

Turn-Berein.
Montag, den 19. November
er., Abends 8 Uhr, im Vereinslokale
(Restaurat. Buggert):
ordentliche
Hauptversammlung.
Tagesordnung:
Berichtungslegung. — Vorlegung des
Verwaltungsberichts. — Einführung
neuen Vorstandes. — Antrag
Bewilligung von Diäten. — Ge-
schäftliche Mittheilungen.
Der Vorstand.

Corporation
der Kaufmannschaft
Stolp.
Gemäß § 25 unseres Statuts
laden wir die Mitglieder unserer
Corporation zur diesjährigen ordent-
lichen
General-Versammlung
auf
Montag, den 19. No-
vember, Nachm. 6 Uhr
nach dem Kaufmanns-Walkhause
belaufs Ersatzwahl für das nach §
13 des Statuts ausscheidende Mit-
glied des Vorstandes Herrn Stadt-
rath H. Sievert hierdurch ein
Die fernere Tagesordnung wird
den Mitgliedern durch Circulair
bekannt gemacht werden.
Das Vorsteher-Amt
der Kaufmannschaft.
B. Kaufmann.

Für
Mühlenbesitzer
empfehle mein Lager echter
Schweizer
Seiden = Gace
für Beutel und Cylinder,
sowie wollene
Beuteltuche
in allen Nummern in an-
erkannt besten Qualitäten.
Berthold Liebert,
Markt 23.
Eine elegante Vaterre-Wohnung, 4
Zimmern und Zubehör, ist vom
1. April n. Js. ab zu vermieten.
Emil Knappe, Nr. 11
Hc

Zur Fabrikanlage
wird ein
Grundstück
mit ca. 40 pferdiger Wasserkraft, nahe
der Bahn, mit holzreicher Umgegend
zu erwerben gesucht.
Nähere Details sub F. 10
in der Exped. d. Ztg. erbeten.
2 tüchtige
Schuhmachergesellen
können sofort eintreten.
B. Wolff,
Mittelstraße 157

Jeden Dienstag:
Bratwurst
bei
F. Denzer,
Wollweberstraße.
Das anerkannt beste Geschichtswert
über Pommern:
Barthold Geschichte
von Rügen u. Pommern.
5 Theile in 3 elegante Leinenbände
mit Goldtitel gebunden.
52 Mark Ladenpreis,
ist beim Verleger vergriffen. Ich
übernahm die gesammte Restauflage
und offerire, soweit die nicht großen
Vorräthe reichen, das Exemplar zu
dem enorm billigen Preise von
nur 10 Mark.
Ist die bestimmte Anzahl verkauft,
tritt wieder der frühere Ladenpreis ein.
Stettin. Friedr. Nagel,
Buchhandlung.

**Rübstuchen, Leinfuchen, Erd-
nufstuchen, Baumwollsaat-
fuchen, Roggenkleie, Weizenkleie,
Futtermehl, sowie Gersteschrot
und Leinsamen offerirt in bester
Qualität, ab Speicher und Bahnsta-
tionen, in kleinen und großen Posten,
zu den billigsten Tagespreisen das
**Getreide-, Saat-
u. Wollgeschäft**
von
L. G. Golde,
Wollstraße 356.**

Strumpfwolle,
Rockwolle,
größte Auswahl,
beste Waare,
billigste Preise
bei
Joachim Brat.

SD. "Stadt Stolp"
Kapt. Moritz,
ladet in Stettin nach Stolpmünde
am 13. November cr.
Expedition am 15. ds. früh.
Güter-Anmeldungen erbitten
Stenzel & Co., Stettin,
F. W. Köpke, Stolpmünde.
Emil Freundlich, Stolp.

Anzeiger
für Schlawe.
Inserate
für die „Stolper Post“ nimmt Herr
C. A. Jasch in Schlawe ent-
gegen.

Magdeburger
Schlangengurken
empfehlst billigt
C. A. Jasch.
2 tüchtige
Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung auf
Bauarbeit.
Petsch,
Klempnermeister.
Das Wunderbuch
(6. u. 7. Buch Moses) enth. große
Geheimnisse früh Zeiten, sowie das
vollst. Siebenmal veriegelte Buch ver-
sendet f. 5 Mark franco R. Jacobs
Buchhandlung, Magdeburg.

Pianinos, Baar od. Abzahlung
Fabr. Weldenslauser, Berlin.
Gebrühe Anfrag. werd. sof. beantwort.
Auf dem hiesigen Standesamte
sind im Laufe der vergangenen
Woche angemeldet:
Geburten:
Infantotivführer Taus S. Schlof-
fer Greiser S. Arbeiter Klesow S.
Schuhmacher Krause S. Schuhmacher
Kabaß S. Zimmermann Schwuchow
S. Arbeitmann Kramp S. Arbeits-
mann Schulz S. 1 unehel. S. Ar-
beiter Schmödel L. Regierungsfeld-
messer Saltwedel L. Arbeiter Zille
L. Kürschner Schulz L. Goldarbei-
ter Schmidt L. Handelsmann Kriente
L. Schmied Tischmann L. Zimmer-
mann Vorbau L. Arbeitsmann Pit-
tellow L.

Aufgebote:
Eisenbahn-Stationassistent Johann
Franz Peter Globke und Auguste
Jba Franziska Wegel hier. Ver-
reinbarbeiter Heinrich Karl Wilhelm
Sill und Emma Louise Ernestine
Schrohl hier. Aderbürger Heinrich
Johann Martin Weiß in Colberg und
Anna Adelaide Laura Johanna Bütt-
ner hier. Arbeiter Ferdinand Wil-
helm Karl Niedermeyer, Wwer. und
Henriette Albertine Albrecht hier.
Heirathen:
Musikdirigent Julius Georgy und
Klara Hand geb. Brüggmann, Wwe.
hier. Rentier Julius Keschle und
Juliane von Michaelis in Elbing.
Arbeiter Rudolf Warschow und Jo-
hanna Benzlaff hier. Schlosser Fer-
dinand Groth und Bertha Berndt
hier. Tischlergesell Rudolf Stachan
und Johanna Stricker hier. Pract.
Arzt Dr. Otto Muleri und Johanna
Lauen hier. Arbeiter Hermann Hil-
debrandt und Bertha Oppat hier.
Tischler Hermann Neigke und Maria
Lood hier. Arbeiter Albert Krause
und Alwine Papensfn hier. Arbeiter
Heinrich Reimann und Alwine Schulz
hier.
Sterbefälle:
Pastor emerit. Eichmann, 83 J.
alt, Altersschwäche. Bertha v. Dwigly
geb. Nidzewsky, 33 J. alt, Schwind-
sucht. Ruischer Biele S., 1 Woche
alt, Krämpfe. Arbeiter Schulz S.,
1 J. alt, Keuchhusten. Arbeiter Mat-
tis S., 1 J. alt, Lufröhrentzündung.
Tischlergesell Schulz, 24 J.
alt, Lungenleiden. Wilhelmine Rose
geb. Arndt, 47 J. alt, Leberkrankheit.

**Haupt- und
Schluß-Ziehung**
v. 20. b. 27. Novbr.
dieses Jahres.

V. Lotterie von Baden-Baden. **Fünftausend Gewinne.**
daruater Hauptgewinne i. W. v.:
60000 Mark, 30000 Mark, 12000 Mark,
6000 Mark, 5000 Mark, 4000 Mark,
3000 M., 2500 M., 2000 M. u. s. W.

Original-Loose
à 10 Mk. 50 Pf.
incl. Reichsstempelsteuer
sind zu beziehen durch
A. Molling,
General-Debit,
Hannover.

Die unterzeichnete Buchdruckerei wird zu Ende dieses Jahres einen

Wohnungsanzeiger

pro 1884

für Stolp und Umgegend

herausgeben und bittet um Bestellung von Exemplaren und Zuwendung von **Inseraten**, von welchen wir $\frac{1}{4}$ Seite mit 20 Mk., $\frac{1}{2}$ Seite mit 12 Mk., $\frac{3}{4}$ Seite mit 8 Mk., $\frac{1}{4}$ Seite mit 6 Mk., $\frac{1}{6}$ Seite mit 4,50 Mk. berechnen.

Stolp im November 1883.

F. W. Feige's Buchdruckerei,

Expedition der „Stolper Post“:

Etablissement für
Färberei
und
Reinigung
von Herren- und Damen-Garderoben,
Zimmer- u. Decorations-Stoffen.

W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlersfeld bei Köpenick.

Agentur für:
Stolp und Umgegend
allein bei
Frl. Lina Marg,
Mittelstrasse 161

Confection für Damen u. Kinder

Alle Neuheiten der Winter-Saison sind jetzt in be-
kannter Reichhaltigkeit und Gediegenheit wieder neu eingetroffen.

Gustav Rosendorf.

Die von voriger Saison übrig gebliebenen
Mäntel habe ich ganz bedeutend unter Preis
zum gänzlichen Ausverkauf gestellt.

1 Lehrling: F. Schmidt, Amststr. 9.
3 Malergehilfen: S. A. Marx, Bittow.

**Wohnungs-Anzeiger
für Stolp.**
(Einmalige Aufnahme kostet 50 Pf.)

Wollweberstr. 236, 1 gr. und 1 kl.
Wohnung, von sofort.

Paradiesstr. 306, 1 möbl. Zimmer.
H. Aulerstr. 16, 1 Wohn. von 3 St.
nebst Zubehör, zum 1. April.

Langestr. 91, 1 Wohn. von 1 Stube
nebst Zubehör, gleich od. 1. April.

Friedrichstr. 37, 1 möbl. Zimmer.
Am Neuenthor 50, 1 Wohn. für 70
Thaler, zum 1. April.

Langestr. 90, 2. Etage von 3 Zim.
nebst Zubehör, zum 1. April.

Reuthorstr. 258, 1 möbl. Zimmer.

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
12. November. Wasserstand 6,90.
In Stolpmünde:
9. Novbr. Wasserstand im Hafen 4,4 Meter
Wasserstand im Seegatt 4,3 Meter
bei mittlerem Wasserstande.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Stolp und Umgegend hiermit zur gefl.
Nachricht, daß ich
Bachstraße vis-à-vis der Kunstgärtnerei des Herrn Ernst Jarius
eine

Geschirr-Handlung
en gros & en detail

errichtet habe. Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich Lum-
pen und Knochen zc. gegen Geschirr umtausche.

Hochachtungsvoll
Louis Goldstein.

**Täglicher Kalender
1883.**

Monat	Tag	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Oktober	31																														
November	1																														

Die Lumpen-Sortir-Anstalt
von
Louis Goldstein,
Bachstraße, vis-à-vis der Kunstgärtnerei des
Herrn Ernst Jarius,
kauft jeden Posten sortirte und unsortirte Lumpen zu conjuncturmäßigen
Preisen.

**Gold- und Papiergeld
vom 5. November.**

Ducaten p. St.	20,32 S.
Souveränes	16,17 S.
20-Frs. Stücke	80,80 S.
Franz. Bankn.	169,65 S.
Oesterr. Bankn.	198,10 S.

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4%, für Lombard 5%

**Payne's
Illustr. Familien-Kalender
für 1884**

enthält 72 Seiten des mannigfaltigsten Textes mit 89 Illustrationen.
Neben dem protestantischen, katholischen, griechisch-katholischen u. israeli-
tischen Kalender bringt derselbe eine Fülle von humoristischen und be-
lehrenden Erzählungen und Aufsätzen, sowie ein reizendes Delldruckbild
nach dem Original des berühmten Prof. C. Young in München:

Das Versprechen.
Jeder Käufer
des Kalenders
erhält außerdem
gratis
Einen Wand-Kalender,
Einen Portemonnaie-Kalender,
Ein Notiz-Buch mit Schiefer-Pergament
und präparirtem Schieferstift.

Der Kalender sollte in keiner Familie fehlen, da überdies
der Preis von
50 Pf. für Alles
ein so niedriger ist, daß er nirgend mitsprechen kann. **Payne's Illustr.
Familien-Kalender** ist durch jede Buchhandlung und durch jeden
anständigen Colporteur zu beziehen.

Man achte ja darauf, **Payne's Illustrirter
Familien-Kalender** zu bekommen, da unter ähn-
lichem Titel untergeordnete Kalender dem Pub-
likum von gewissenlosen Colporteurs aufgedrängt
werden.

Warnung!
Man achte auch darauf,
alle drei oben angegebene Beigaben zu erhalten, da dieselben oft dem
Publikum vorenthalten und von den Colporteurs separat verkauft werden.

Payne's Illustr. Familien-Kalender,
welcher seit 27 Jahren in einer Auflage von circa
300,000 Exemplaren
erschienen ist der **billigste, reichhaltigste, eleganteste** ausgestattete
aller Kalender.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich die von Herrn **Gustav Na-
sebandt** hier selbst betriebene

Gast- und Schankwirthschaft
seit dem 1. November ex. übernommen und hierzu ein vollständiges

**Colonialwaaren-Geschäft,
Mehlhandlung & Destillation**
eingerrichtet habe.

Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und halte
mich bei stets gewissenhaft guter Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Carl Ludwig.

**Größte Auswahl
Garnirte
Hüte,
von 1,50 M. an p. Stück.
Garniren gratis.
Strumpfwolle,
sehr billig.
Zephir, Gobelin,
Moostwolle,
Lage 15 Pf.
Geschw. Leibholz,
15. Markt-Ecke 15.**

Spezial-Arzt Dr. Krehl
heiltdetnässen, Po

Stolper Arbeitsmarkt.
(Einmalige Aufnahme kostet 50 Pf.)

1 Lehrling für Cigarrenfabrikation:
Max Samuel, Amststraße 1.

1 Schneidergeselle: Herm. Meische,
Langestraße 71.

1 Wirthin: Frau von Stejenthin,
Schorn bei Glowitz.

1 Leutendichin: Dom. Dtsch. Buddiger
bei Wusterwitz, sogl. od. 1. Januar.

1 Stubenmädchen: Hospitalstr. 40 1.

1 Kinderwärterin: Frau von Chavé-
Bonhaben, Vellin bei Pollnow, zu
Weihnachten.

1 Mädchen od. Aufwärterin: Amststr.
12, 1 Treppe, sofort.

1 Brenneri-Verwalter: Näh. b. Herrn
F. Philipp jun., Stolp.

1 Schweinefütterer: Dom. Carolinen-
thal bei Lauenburg, sof. od. Marien.

2 Pferdewächter: Dom. Carolinenthal
bei Lauenburg, sofort oder Marien.

1 Stellmacher: Dom. Cosemühl, zu
Marien.

2 Deputanten: Dom. Cosemühl, zu
Marien.

1 Maurer: Dominium Cosemühl, zu
Marien.

1 Strohdachdecker: Dom. Cosemühl,
zu Marien.

1 Le: F. Schmidt, Amst-
straße 9.

Stolpmünder Schiffsliste.
Eingang.

4. Nov. Marie, Capt. R. Albertsen,
von Flensburg mit leeren Fässern.

5. November. S.D. Arthur, Capt.
H. Totte, von Slettin mit Gütern.

7. Nov. Johanna, Capt. J. Jung-
von Königsberg mit eich. Schwellen.

Wanderer, Capt. C. Müller, von
Königsberg mit Roggen. (Nothh.)
Lupus, Capt. F. Wiebranz, von
Königsberg mit Roggen. (Nothh.)
Mazine, Capt. H. Borgwardt, von
Königsberg mit Getreide. (Nothh.)
Alexander Humboldt, Capt. J.
Fuhljahn, von Königsberg
Roggen. (Nothh.) Julius, Capt.
F. Lutzmann, von Danzig
Roggen. (Nothh.)

10. November. Hoffnung, Capt. J.
Meyn, von Høgenes mit Cham-
steine. S.D. Arthur, Capt. H.
Totte, von Königsberg mit Roggen
und Spiritusfässern.

Ausgang.

6. November. S.D. Arthur, Capitän
R. Totte, nach Königsberg mit
Spiritus.

8. November. Julius, Capitän J.
Lutzmann, nach Rordeniel mit
Roggen. (Nothh.) Amanda, Capt.
F. Foje, nach Kiel mit Latten und
Brettern.

Windrichtung: Südwest — mäßig